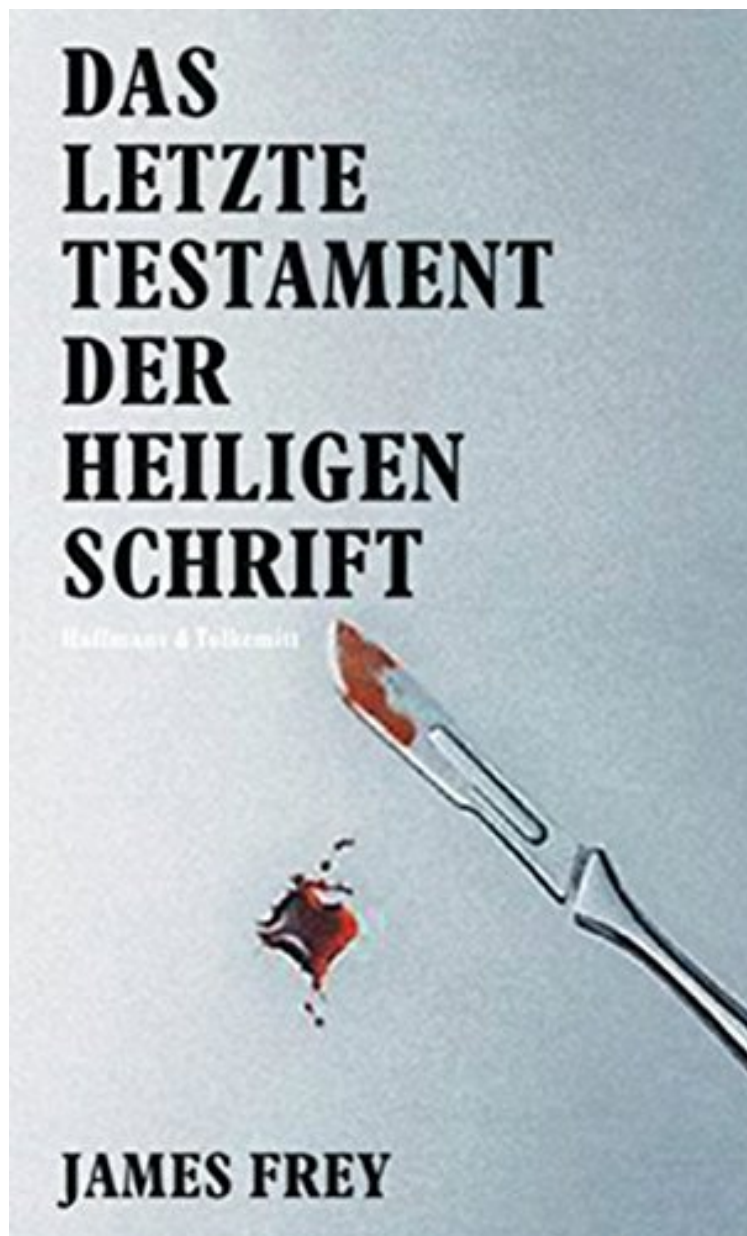


[Get free] Das letzte Testament der heiligen Schrift


## Das letzte Testament der heiligen Schrift

*Von James Frey*

*audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #407096 in eBooksVerffentlicht am: 2012-03-16Erscheinungsdatum:  
2012-03-16File Name: B012U813I2 | File size: 36.Mb

**Von James Frey : Das letzte Testament der heiligen Schrift** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das letzte Testament der heiligen Schrift:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Simpel gestrickte Botschaft mit UnterhaltungswertVon Markus SoltyJames Frey verursachte einen der grten Literaturskandale

der USA im ersten Jahrzehnt dieses Jahrtausends, als herauskam, dass sein vermeintlich autobiographischer Roman *A Million Little Pieces* (TAUSEND KLEINE SCHERBEN) nicht wirklich autobiographisch, sondern wohl eher fiktiv war. Mit dem Grostadt-Roman *Bright Shiny Morning* (STRAHLEND SCHNER MORGEN) rehabilitierte er sich dann bei der Literaturkritik. Sein bislang letzter Roman, *DAS LETZTE TESTAMENT DER HEILIGEN SCHRIFT* (*The Final Testament of The Holy Bible*, 2011) liegt nun als Taschenbuch vor, nachdem er 2012 erstmalig in Deutsch beim Verlag Haffmans Tolkemitt erschienen ist. Das Taschenbuch ist bei Heyne unter dem Hardcore-Label erschienen. Warum er unter diesem Label erschienen ist, ist mir schleierhaft. Es muss wohl damit zu tun haben, dass er sich mit seinen ersten Romanen den Ruf erworben hat, eine sehr drastische Sprache zu benutzen. Aus dieser Zeit stammt wohl auch der Blurb auf dem Cover der Ausgabe: Er schreibt hrter als Don DeLillo und zorniger als Bret Eason Ellis, stand in der ZEIT. Was als allererstes auffllt, wenn man das Buch beginnt, ist, dass hier nicht ein bersetzer am Werk war, sondern 13. Und Verleger Gerd Haffmans hat sich nicht irgendwen zum bersetzen ins Boot geholt, sondern fast ausnahmslos namhafte Autoren deutscher Gegenwartsliteratur: Alexa Henning von Lange, Clemens J. Setz, Charles Lewinsky oder Juli Zeh. Aber genug des Namedroppings. Kommen wir zum Text selbst. Wie der Titel schon sagt, lehnt sich der Roman stark an die Bibel an. Es ist die Geschichte von Ben Jones, der als Jude in New York aufwchst, dann von seinem Bruder, der zum Christentum konvertiert ist, aus der Familie verstoen wird, und spter wie durch ein Wunder einen schweren Unfall erlebt. Wie sich spter in Rckblenden erschliet, hat schon der Rabbi seiner Gemeinde von klein auf geglaubt, dass Ben der Messias sei. Aber auch sein Bruder und andere christliche Geistliche halten ihn, nachdem sie ihn wiedergefunden haben fr die Inkarnation des Sohn Gottes. Wie er sich selbst sieht, wird aus dem Buch nicht wirklich klar. Er hat nach seinem Unfall - eine schwere Fensterscheibe strzt aus groer Hhe auf ihn - schwere epileptische Anflle, in denen er angeblich mit Gott (oder dem, was er unter Gott versteht) kommuniziert. Die verschiedenen Konfessionen versuchen natrlich ihn fr sich zu vereinnahmen, aber er geht unbeirrt seinen eigenen Weg und predigt (neben den bevorstehenden Untergang) eigentlich nur eines: Liebe. Und zwar jeder soll so lieben, wie er mchte und nicht wie es ihm die Gesellschaft vorschreibt. Das beinhaltet vor allem die krperliche Liebe. Der Roman ist so aufgebaut, dass verschiedene Weggefhrten Ben Jones zu Wort kommen. Da ist zum einen die Nachbarin, die spter seine Geliebte wird, seine Schwester, seine Mutter, der Rabbi seiner Jugend und verschiedene andere Personen. Der Clou der bersetzung ist es, dass die verschiedenen Kapitel von verschiedenen Autoren bersetzt werden. Ich habe das Original zwar nicht gelesen und kann nicht sagen, ob James Frey es hingekriegt hat, den verschiedenen Erzhlern jeweils eine eigene Erzhlstimme zu geben, aber der deutschen Version gelingt es ausgezeichnet. Die bersetzer passen recht gut zum Stil der Erzhrer. Harry Rowohlt bersetzt den von der Gesellschaft Verstoenen und der Lyriker Steffen Jacobs, den sich gewhlt ausdrckenden katholischen Pfarrer. Das passt alles. Sprachlich gibt es an dem Roman wenig auszusetzen. Die Uneinheitlichkeit, die ganz nach dem biblischen Vorbild erzeugt werden soll, ist vorhanden. Was bei *DAS LETZTE TESTAMENT DER HEILIGEN SCHRIFT* aber daneben geht, ist der Versuch, so etwas, wie eine (Frohe?) Botschaft zu vermitteln. Verknappt gesagt, ist Ben Jones These: Wenn sich alle Menschen lieben, gibt es nichts Bses mehr auf der Welt. Einen Gott, wie ihn die Weltreligionen propagieren gibt es nicht und genausowenig ein Jenseits. Der Mensch hat nur dieses eine Leben und soll es so gestalten, dass er den Himmel schon auf Erden erlebt. Also wie man erkennen kann: ganz neue Aussagen, Ratschlge, wie man das Leben leben sollte, wie es sie noch nie gab. Aber mal im Ernst: So etwas Abgedroschenes ist mir lange nicht mehr in einem Roman untergekommen. Und die Menschen, die diesem Ben Jones begegnet sind und von ihm geliebt worden sind, haben danach das Leben wirklich mit anderen Augen gesehen? In jedem 08/15-Pseudo Ratgeber la Liebe dich selbst und es ist egal wen du heiratest oder irgendwelchen komischen Glcksratgebern steht im Prinzip dasselbe. Braucht man deswegen einen Roman, der einem das, noch nicht einmal subtil, sondern mit dem Holzhammer, einzutrichern versucht. Ich denke nein. Das Leben ist komplizierter gestrickt, als dass es sich durch solch vereinfachte Formeln erklren lassen kann. Die Botschaft, dass man sich auf das Leben und nicht auf das Jenseits konzentrieren soll, ist auch nicht so furchtbar neu und wirkt auf mich genau so banal, wie die Reduzierung auf die krperliche Liebe als einzig selig machendes Allheilmittel. Schon andere vor der fiktiven Person Ben Jones haben Gott sterben lassen. Nun mag man dazu stehen, wie man mchte. Aber auch hier frage ich mich, nach dem Sinn des Ganzen. Denkt James Frey tatschlich, wenn man diesen simplen Grundstzen folgen wrde, wre es besser, um die Zukunft der Menschheit gestellt und lsst deshalb den neuen Messias diese Botschaft verknden. Ich hoffe nicht. Denn zum Nachdenken regt dieses Buch nicht an. Man kann es gut nebenbei lesen, es weglegen und sich einigermaen unterhalten fhlen. Und zwei Wochen spter hat man es vergessen. Aber ich hege die Befrchtung, dass die eigentliche Intention Freys eine andere war. Das ist aber in die Hose gegangen. Fazit: Recht unterhaltsame Messias-Geschichte, die aber leider versucht eine allzu simple Botschaft intellektuell aufzubauschen und sich so vollkommen vergaloppiert. Die Grundidee htte einen guten Komdienstoff geliefert. So ist es nichts weiter als ein pseudophilosophischer Unterhaltungsroman, der auf anspruchsvolle Literatur macht. Was ihn trotzdem einigermaen lesenswert macht, ist der durch die verschiedenen bersetzer besonders hervorgehobenen Stilwechsel der verschiedenen Kapitel. 5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Botschaft lhmt die Geschichte. Von ferdi79. Noch nie hatte ich ein Buch in der Hand, mit einem solchen Geflle. Der Anfang fesselt ungemein. Im Stil von Interviews beschreiben verschiedenste Wegbegleiter, was sie mit Ben, der Hauptperson erlebt haben und wie es sie verndert hat. Der unscheinbare 30 jhrige White Trash

verwandelt sich mehr und mehr zu einer mystischen Figur und er erlangt die Kraft, seine Mitmenschen durch kleine Wunder die Augen zu öffnen und ihnen zu einem besseren Leben zu verhelfen. Die Metamorphose ist sehr spannend, dank ungewöhnlicher Schauplätze, extremer Personenkonstellationen und spektakulärer Geschehnisse. Die Charaktere der verschiedenen Erzähler sind sehr plastisch, jeder hat sein eigenes Denken und Fühlen und seine eigene Sprache. Doch dann... Nach etwa der Hälfte des Buches sind alle Rätsel aufgeklärt, aber noch zweihundert Seiten übrig. Was dann folgt, ist einfach nur eine lange, simple Predigt: Lasse von der Religion und den Idealismen ab und verschreibe Dich der Liebe und die Welt ist eine bessere Welt. Die Schlichtheit dieser Botschaft ist zum Haare raufen. Zudem ist das Buch ab diesem Moment hochgradig redundant. Nach der fünften "liebt Euch" Appell möchte man dem Autor zurufen: "Ja, ich hab's kapiert!" So wie ich den Anfang verschlungen habe, habe ich mich durch die letzten 100 Seiten nur noch gequält. Es scheint, der unbedingte Wille James Freys den Leser von seiner Botschaft zu überzeugen, lehnt ihn als kreativen Erzähler. Nach dem "strahlend schönen Morgen" ist dieses Buch alles in allem eine herbe Enttäuschung, obwohl es durchaus relevante Fragen zur Religion und zum Glauben aufgreift. Wenn die Thematik anspricht, dem sei vielleicht "Die satanischen Verse" empfohlen, das letztlich konsequenter mit der Thematik umgeht. 8 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Was würde Brian Boitano tun? Von Hauke Reddmann Das ist jetzt hllisch schwierig zu bewerten. Am einfachsten ist noch eine Zusammenfassung: Jesus (aber ist es wirklich Jesus?) kommt auf die Erde zurück, \*natürlich\* in Gods own country, aber \*natürlich\* unter Packpöbel (man Nadelhörnchen), \*natürlich\* schimpft er mächtig darber, was die Kirche aus seiner Lehre gemacht hat, \*natürlich\* predigt er die Liebeliebeliebe (und das absolut konsequent - er hat im Gegensatz zur Kirche nix gegen Schwule) und \*natürlich\* wird er am Ende von der Obrigkeit gebumfiedelt. So weit, so unoriginell. Haut man das Buch dem Papst um die Ohren, wird er die beschweren. Weihwasserwerfer raus holen und nach dem Exorzisten brüllen, haut man das Buch dem Atheisten um die Ohren, wird er sagen, das hätte er doch schon immer gewußt. Wer ist also die Zielgruppe? Bren von geringem Verstand, die noch ein wenig Nachhilfe beim Primat der Liebeliebeliebe brauchen? In Englisch nennt man es "preaching to the believers", es bringt also nix. Dann nehmen wir das Buch doch einfach literarisch, und da ist es sehr gut gelungen, mit überzeugenden Charakteren und vielen Blickwinkeln. In meiner Rezensentenliste schmorend gebe ich dreieinhalb Punkte. Sollte man mir auch nur einen Deppen vorweisen, der durch das Buch vom Saulus (lies: fundamentalistischer Terrorist) zum Paulus wird (OK... blöde Formulierung... Paulus war immer noch ein Saulus :-), runde ich auf vier auf, und immer dran denken: Es ist nicht die Frage: was würde Jesus tun, sondern: was würde Brian Boitano tun.

Kurzbeschreibung Seine skandalträchtige, weil teilweise erfundene Autobiografie über seinen Entzug von Alkohol und Crack machte James Frey über Nacht zu einem der wichtigsten jungen Autoren Amerikas - und verkaufte sich weltweit 4,5 Millionen mal. Frey, eigentlich ein Kind der gehobenen Mittelschicht, weiß wie es ganz unten aussieht. Und dorthin schickt er auch den Protagonisten seines neuesten Buchs: Den Messias. Mehr als 2000 Jahre hat das Christentum auf die Rückkehr des Erlösers gewartet, jetzt ist er wieder da. Heute. In New York. Er begibt sich zu den ärmsten der Armen. Er mengt sich unter Penner und Junkies. Er schlüft mit Männern und Frauen. Er verachtet die Kirche und wird vom Staat verfolgt. Er heilt die Kranken. Er gibt Liebe und wird gehasst. Er wird gettet. Wie es sich für ein Testament gehört, erzählen 13 Zeugen von der Wiederkehr des Erlösers. Jeder Zeuge wird von einem bekannten Literaten ins Deutsche übertragen. Als Übersetzer wirken mit: Alexa Hennig von Lange, Charles Lewinsky, Clemens J. Setz, Gerd Haffmans, Harry Rowohlt, Juli Zeh, Katja Scholtz, Klaus Modick, Kristof Magnusson, Steffen Jacobs, Sven Böttcher, Tina Uebel, Zo Jenny. Pressestimmen Das Schöne ist, dass der Roman so frech, so realistisch, so bös ist, sich so vehement gegen all die religiösen Fanatiker in den USA richtet, wie das Monthly Python mit Das Leben des Brian nur in Anstzen versuchten. James Frey schildert das Leben der Underdogs, der Puertoricaner in der Bronx, denen Jesus Ben zuerst erscheint, mit aller vermutlich nötigen hoffnungslosen Härte. (Merkische Allgemeine) Was wäre, wenn der Erlöser auf die Erde zurückkäme? Diese Frage beantwortet US-Autor James Frey in seinem aberwitzigen Roman Das letzte Testament der Heiligen Schrift. Nach New York begibt sich der Erlöser, seine Botschaft: Liebe. Die Obrigkeit kann genauso wenig mit ihm anfangen wie 2000 Jahre zuvor und lässt ihn verfolgen. 13 Zeugen lässt Frey antreten, die dem Heiland begegneten und von ihm erzählen, in der deutschen Übersetzung von 13 renommierten Autoren übertragen. Ein verrücktes, ein tolles Buch! (Morgenpost Chemnitz) Ein meisterhaft schnoddriger Ton. Freys Könnerschaft zeigt sich in der unsentimentalen Weise, über sentimentale Dinge zu schreiben, über Sehnsucht nach Liebe, den Wunsch die Welt zu verändern, die alte Utopie, menschlich miteinander umzugehen. (Faz) Kurzbeschreibung Seine skandalträchtige, weil teilweise erfundene Autobiografie über seinen Entzug von Alkohol und Crack machte James Frey über Nacht zu einem der wichtigsten jungen Autoren Amerikas - und verkaufte sich weltweit 4,5 Millionen mal. Frey, eigentlich ein Kind der gehobenen Mittelschicht, weiß wie es ganz unten aussieht. Und dorthin schickt er auch den Protagonisten seines neuesten Buchs: Den Messias. Mehr als 2000 Jahre hat das Christentum auf die Rückkehr des Erlösers gewartet, jetzt ist er wieder da. Heute. In New York. Er begibt sich zu den ärmsten der Armen. Er mengt sich unter Penner und Junkies. Er schlüft mit Männern und Frauen. Er verachtet die Kirche und wird vom Staat verfolgt. Er heilt die Kranken. Er gibt Liebe und wird gehasst. Er wird gettet. Wie es sich für ein Testament gehört, erzählen 13 Zeugen von der Wiederkehr des

Erlsers. Jeder Zeuge wird von einem bekannten Literaten ins Deutsche übertragen. Als Übersetzer wirken mit: Alexa Hennig von Lange, Charles Lewinsky, Clemens J. Setz, Gerd Haffmans, Harry Rowohlt, Juli Zeh, Katja Scholtz, Klaus Modick, Kristof Magnusson, Steffen Jacobs, Sven Böttcher, Tina Uebel, Zo Jenny.